

SIMPLICISSIMUS

Zeugungspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Zeugungspreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Politik zieht in die Musenstadt ein

(Th. Th. Heine)



Da Berlin kein Weimar werden konnte, wird Weimar ein Berlin.



„Wenn wa noch noch die Einbrechwerkzeuge an die Angang abliefern müß'n, si na bankrot.“

Zeitbetrachtung

Zum Teufel gehst die alte Welt,
Alles wird auf den Kopf gestellt,
Bankrotto und Kredit erschittert,
Der Staat unter unserm Hintern gerittert.

Indessen, wenn ich's recht bedenk'
Und das betrachte, was mir klieb
Von allem, was mir ehmal's lieb:
Mond in der Nacht, Wind auf dem See,
Sommerwolken und Blüme,
Und nachts die vorrefillidn Träume,
Regentage und Herbstmorgenfroß,
Alle Schätzchen in ihrem rotenneun Kost,
Tausende Acker, spielende Kinder,
Vögel im Baum und grafsende Kinder —
Es is' alles noch da,
Und das Bürgerschick, was in der Welt geschick,
Welt uns, offen gehalten, nicht so nah
Wie die Sonne und der liebe Wind,
Die zum Glück noch vorhanden sind.

Wie gut, daß die alte Sonne noch schenkt,
Die Wolken schütten, der Regen weint,
Und daß ich alter Kerl in meinem Sinn
Noch immer ein Kind und voll Neugier aufs Leben bin!

Bernhard Dörfl

Der Philister

Von Paul Ernst

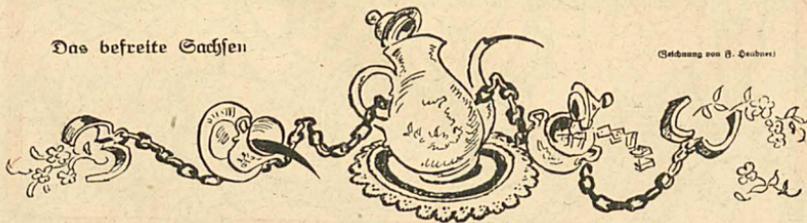
Zwei Eigenschaften bestimmen vor allem das Bild des Philisters: die Unfähigkeit, die Verbindlichkeit seines zufälligen Lebenskreises einzusehen, und die stiltliche Feigheit. Die erste Eigenschaft erzeugt die Unzulänglichkeit (sonst die Mängel an Latz und höherer Gesittung. Ein jeder Lebenskreis hat seine eigenen Gedanken, seine eigene Stiltlichkeit und seine eigenen Dreas. Wer nur immer in seinem zufälligen Lebenskreis befangen bleibt, der bleibt immer nur Teilnehmend, der wird deshalb nie die anderen Menschen verstehen können, und wird gesellschaftlich wie politisch unzulänglich sein. Hat er zufällig Macht, dann wird er unfehlbar die Erbitterung aller erwecken, über die er seine Macht ausübt. Wie machen uns immer noch nicht genügend klar, daß diese Art unzulänglich und ungelieblich is'. Gott hat die Menschen so geschaffen, daß nicht ein er alle menschlichen Möglichkeiten darstellt; sondern die gesamte Menschheit besteht aus den einander entgegengesetzten einzelnen Menschen und Kreisen: wie der Konfession nicht allein recht hat und der Revolutionär allein, sondern sie beide zusammen notwendig sind, so hat auch nicht etwa der Zugend-

hafte allein recht, sondern das Alter is' notwendig als sein Gegenpiel. Die tiefe Unzulänglichkeit und Unreligiosität des Philisterwesens erstreckt zum großen Teil dadurch, daß es diese Unzulänglich nicht versteht; zum anderen und geringeren erst erstreckt sie durch die stiltliche Feigheit. Wenn wir heute mit sehr schweren Gedanken in unsere Zukunft schauen, so is' die Hauptursache dieses Philisterwesens. In der ersten Zeit des Krieges, damals, als sogar Ledebour für die Kriegskredite gestimmt hatte, sprach ich einmal zufällig mit einem höheren Beamten über die Sozialdemokratie. Der Mann besaß alle guten Eigenschaften, welche man von einem deutlichen Beamten erwartet, und über die ja hier nichts zu sagen is'; er besaß aber auch alle Mängel. Er hatte über die Sozialdemokratie ganz verkehrte Vorstellungen, und da ein solcher Mann doch über eine unbedingte Partei ein richtiges Urteil haben muß, so nannte ich ihm ein Buch, aus dem er sich angefangen über ihre wissenschaftlichen Grundlagen unterrichten konnte, und schickte ihm außerdem vor, um einen richtigen Einblick in ihre augenblickliche Lage zu tun, solle er doch einmal für ein Vierteljahr auf den „Vorwärts“ abonnieren. Er wurde beflößigt und sagte, wenn er das tue, dann könne er Unannehmlichkeiten mit seinem Vorgesetzten haben. Ob die Vorgesetzten im einzelnen Fall so töricht!

(Schluß auf Seite 574)

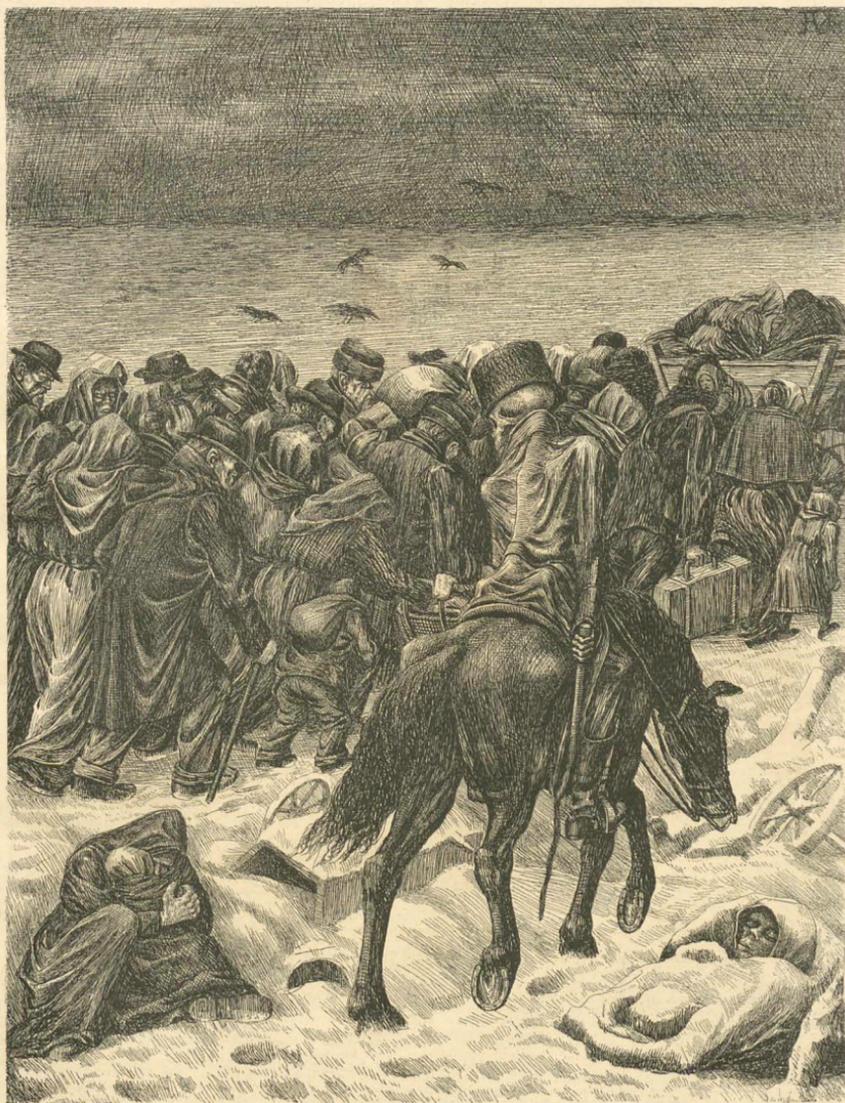
Das befreite Sachsen

(Schätzung von H. Zentgraf)



Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold, Saarbrücken



waren, wie mein Bekannter annahm, ist ja gleichgültig; sicher ist jedenfalls, daß eine Atmosphäre herrsche, in welcher es einem höheren Beamten verbot ist, wenn er sich mit Anschauungen von Leuten befaßt, welche die Gegner der gerade an der Verfassend befindlichen Regierung waren. Ehre ist auch, daß in dieser Atmosphäre nicht das Wenige von ständlichem Mut geübt werden konnte, das dazu gehört, den Gegner verlesen zu wollen. Man wird sagen: Na, ja, das war eben die engere Ständlichkeit von damals. Nun, im dritten Kleinstenjahr wollte ich einer Zusammenkunft bei von Männern aller Stände, Verufe

und Parteien. Auch einer der hervorragenden sozialdemokratischen Führer war anwesend. Im Laufe der Gespräche zeigte es sich, daß auch einige Journalisten anwesend waren, welche beachtlichsten, Verichte über die Zusammenkunft in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Absicht wurde verübt; aber im Laufe der sich ergebenden Auseinandersetzungen erklärte der Sozialdemokrat, er würde Unannehmlichkeiten von seinen Leuten haben, wenn seine Anwesenheit bei einer sogenannten bürgerlichen Veranstaltung bekannt würde. Die braven sozialdemokratischen Arbeiter waren nicht weniger engere wie die braven Geheimräte und Erzengelien.

Es wird heute viel davon geredet, daß das deutsche Volk sich politisieren müsse. Es wird ihm ja wohl nichts weiter übrig bleiben, als das tun; ein Vorteil für das höhere geistliche Leben dürfte kaum dabei herauszuwachsen, aber es ist ja nun einmal notwendig. Nun, wenn man das will, dann muß man auch die Vorbereitungen treffen, und die erste Vorbereitung ist, daß man das Völkerverwehen verläßt und sich bemüht, einzuflehen, daß der Gegner — vorausgesetzt die gleiche geistliche und sittliche Stufe — genau soviel Recht hat wie man selber; daß man sich bemüht, zu verstehen; ein jeder einzelne Mensch ist nur ein Teilwesen, und wie

Der Berliner Bär

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Da ich in der letzten Zeit immer russisch gefantzt habe, können Sie mich zum Nationalkang nicht brauchen.“

im Drama hängt jeder Spieler mit seinem Gegenspieler organisch zusammen; und daß man sich Hatmacht; darin besteht der ständige Mut, daß man in tiefem Gefühl für die Ungleichheit des einzelnen, die in einem selber in Erscheinung tritt, sein durch ständige Kämpfe gewonnenes Wesen beaupt gegenüber Fremden wie Keinen. Man hat oft auf die parlamentarischen Sitten Englands hingewiesen, wo die politische Opposition nicht gefällige Verbindungen ausschließt. Vielleicht ist den Engländern das leichter möglich wie uns, weil ihre Anschauungen nicht so tief gehen wie die unsrigen. Man denke nur daran,

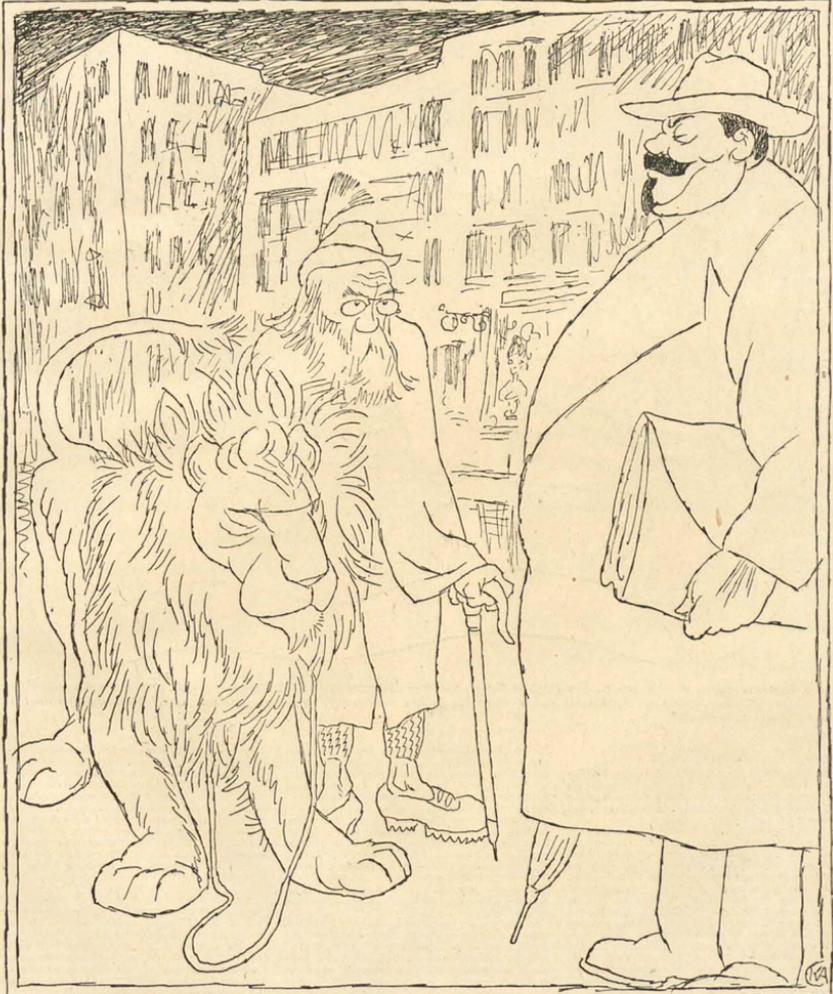
daß in England die Konservativen in kirchlichen Dingen liberal sind und die Liberalen eine organisierte Religiosität verlangen. Offenbar ist das unorganisch; es ist nur möglich, wenn die Anschauungen nicht im tiefsten Innern der Persönlichkeit wurzeln, vielleicht, wenn eine solche gar nicht vorhanden ist. Bei uns ist der Konfessionskonfession, die Privatität des englischen Konservativen wird uns als Auflösung erscheinen; und der Liberaler ist deshalb liberal, weil er für alle Lebensverhältnisse ein anderes festliches Prinzip hat wie der andere. Der Engländer kann zu seiner Toleranz also durch eine Art Gleichgültigkeit

kommen. Wir würden unser Wesen erniedrigen, wenn wir diesem Weg folgten; wir können nur tolerant werden, wenn wir es erheben, wenn wir nicht nur das eigene Ich in Beziehung zum Absoluten setzen, wie wir es schon tun, sondern auch das Ich unseres Mitmenschen. Mit anderen Worten: wir sind in unseren öffentlichen Sitten den Engländern gegenüber Völkerverwehen. Aber dieses Völkerverwehen steht stillos höher wie die englische Toleranz; und nicht, indem wir unsere ständige Kraft schwächen, werden wir das notwendige Ziel erreichen, sondern indem wir über uns hinauswachsen.

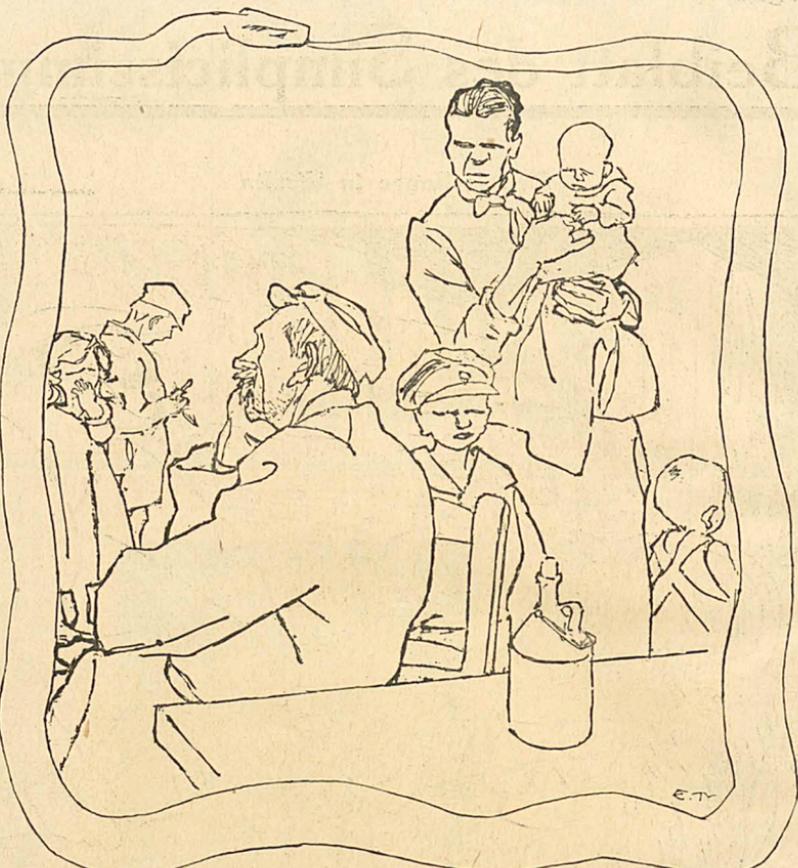
Beiblatt des Simplificissimus

Der Urbayer in Berlin

(Zeichnung von Kurt Kreutz)



„Mir Bozen geben sei' unsern Widern nicht her. Habts uns gern mit enkeren Einfosstakt — — sonst verliere wir ja unsere Eigenart.“



„Ich kann dir nichts zu essen geben. Der Händler hat zu, weil der Elefant streift; der Elefant streift, weil die Bahn nicht fährt; die Bahn fährt nicht, weil keine Kohlen geliefert werden; die Kohlen werden nicht geliefert, weil ihr streift. Jetzt müßt du eben mit dem Essen auch streifen!“

Vom Tage

Es sieht fast so aus, als sollte sich unsere künftige militärische Organisation nach dem Vorbild der Berliner Bürgerwehr von 1848 gestalten, von der K. W. sei folgende sympathische Schilderung entnommen:

„Die Versammlung war so demokratisch wie möglich. Man hatte zwar Offiziere gewählt, doch natürlich mit dem Vorbehalt, sie abzuweisen, sobald irgend etwas Ungehöriges vorzukommen sollte. Auch der Generalfiskus hand an demselben Vertrauensfuß. Dennoch fehlte es an Vertrauen und Harmonie. Jeder hätte man man namentlich über den Verzicht einer Besetzung der Willen der Kompanien durch den Willen der Führer... Kurz, es war die lang ersehnte Selbstregierung nun endlich realisiert, und wenn man auch dem Kommando: „Gewehr auf!“ und „Gehorcht ab!“ Folge leistete, so geschah es dennoch mit dem vollen Bewußtsein, daß über diese Frage eigentlich hätte abgestimmt werden müssen...“

In den barten, dunklen Zeiten des Mittelalters bildete sich die Ritterschaft der Flagellanten, deren Mitglieder, indem sie sich öffentlich geißelten, schweres Geschick, das auf den Willen lastete, Kriegsanstöße und Seuchen abzuwenden und Vergeltung der Sünden zu erlangen suchten. Die aufklärere Gegenwart steht allenfalls den Brüder- und Schwesternschaften vom zehnten Jahrhundert eifrig damit befaßt, die Not der Zeit vergessen zu machen; der Lebensmut wächst, und was die Gesundheitsförderung betrifft, so stehen die Gesundheitsanstalten in einem bis dato unerreichten Flor, womit zweifellos auf eine sich daraus ergebende allgemeine Immunsifizierung hingearbeitet werden soll. Die Förderung einzelner prägründiger Moralisten, gegenüber diesen modernen Methoden wieder auf die mittelalterliche Weisheit zurückzugreifen, muß als unbedeutend mit dem historischen Fortschritt bezeichnet und ganz energisch abgelehnt werden.

Bei den Wahlkämpfen für die Nationalversammlung sprach in einer von allen Kreisen der Bevölkerung besuchten Versammlung in einem feindlichen Wahlbezirk der Kandidat einer bürgerlichen Partei, Professor B. Er wies dabei darauf hin, daß es nicht recht sei, wenn die Arbeiter und Soldaten sich ammaßen, allein die Herrschaft auszuüben; es seien auch noch andere Klassen vorhanden, die den Anspruch hätten, mitzureden. Da erkante aus einer Ecke des Saales laut und selbstbewußt der Preischausuf: „Aber wir kamm den Krieg s'manne!“

In einem kleinen schwarzen Provinzialstädtchen zur Zeit der Wahlkämpfe, haben des Belebtes und Wählerlebens. Dieser im lebhaften „Politikern“ mit einer, etwas rühlig angehauchten Kandidat. In die Enge getrieben, sagt der überzeugungstrotze Belebter: „Willen G', im Bergen fan ma an deutschdemokratisch, aber wir müß'n ja boatisch sein, ungen an Kirchensinn.“

Vor kurzem erschien

der achte Kriegsband des Simplificissimus

April bis September 1918

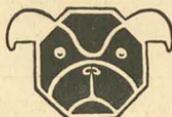
Früher erschienen

Erster Band: August 1914 bis März 1915. Zweiter Band: April bis September 1915.
Dritter Band: Oktober 1915 bis März 1916. Viertes Band: April bis September 1916.
Fünfter Band: Oktober 1916 bis März 1917. Sechster Band: April bis September 1917.
Siebenter Band: Oktober 1917 bis März 1918.

Preis jedes der nach einem Entwurf von Th. Th. Heine gebundenen Bände 20 Mark. Liebhaberausgabe 35 Mark

Der XXIII. Jahrgang

des Simplificissimus, 1. Halbjahr, ist soeben gebunden erschienen / Preis 20 Mark / Liebhaberausgabe 35 Mark



Einbanddecken

zum XXIII. Jahrgang, 1. Halbjahr, kosten 5 Mark. Liebhaberausgabe 12 Mark 50 Pf. / Einbanddecken zum achten Kriegsband 5 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Simplificissimus-Verlag, München-S

V o r f o r g e



Der Zintenverbrauch der Schreibenden steigt so stark, daß vorflüchtige Leute schon anfangen, Zinte zu sammeln.

Thomas Theodor Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

Einhundertsechs Zeichnungen

Auflage 30 000

Preis geheftet 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplificissimus-Verlag, München-S

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges —
Ein künstlerisches Album von bleibendem Wert

Vor kurzem erschienen:

KRIEGSFLUGBLÄTTER DES SIMPLICISSIMUS

Der mit einem wirkungsvollen farbigen Umschlag von KARL ARNOLD ausgestattete Sammelband in Simplificissimusformat kostet geheftet nur 1 Mark 50 Pf., die hervorragend gut gedruckte Liebhaber-Ausgabe auf qualitativ schönem Papier in Pappband gebunden 5 Mark.

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BUCHHANDLUNGEN
ODER VOM SIMPLICISSIMUS-VERLAG, MÜNCHEN-S

WIELAND

Eine deutsche Monatsschrift

Heft II des 4. Jahrganges erscheint in diesen Tagen als

TANZ-HEFT

Preis 1 Mark 50 Pf.

Aus dem Inhalt dieses Heftes:

Bühnenentwürfe, Porträt-Skizzen und Kostümbilder von LUDWIG KAINER. Ferner Zeichnungen von MAGNUS ZELLER, SCHADOW, W. SCHNARRENBERGER und G. W. RÖSSNER. Textbeiträge von LOTHAR BRIEGER, FELIX BRAUN, KLABUND, ERICH MARGUS, FRANK THIESS, WILHELM VON SCHOLZ und WELLE-STRAND

≡ Bezugspreis vierteljährlich M. 4.50, Einzelheft M. 1.50 ≡
Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, sowie der Wieland-Verlag, München, Hubertusstr. 27

Erleben erschien:

Adolf Paul / Das heilige Donnerwetter

Ein Blücher-Roman

Auflage 10000

Umschlagzeichnung von Max Gulbransson, Einbandzeichnung von Felger

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Von den vielen genialen Feldherren, die unsere Geschichte kennt, steht wohl keiner dem deutschen Volkempfinden näher als Gerhard Blücher von Blücher. Der wohlhaare, blaunäugige Fürst, dessen Gehalt uns aus hundert Abbildungen vertraut ist, lebt als der Befreier von 1813 in jedem deutschen Herzen weiter. Ihn uns heutigen noch lebendiger auferstehen zu lassen, ist die Aufgabe des vorliegenden neuen Romans von Adolf Paul, eine Aufgabe, die das Buch in vollstem Maß erfüllt. Der besondere Vorzug des Werkes ist es, daß uns nicht nur der Geschichtsbild, sondern vor allem auch der Mensch Blücher nahe gebracht wird. Dieses Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal

im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufener sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtseromanes. Seine gründlichen historischen Kenntnisse bilden für eine wissenschaftlich unanfechtbare Grundlage des alle Zeitverhältnisse scharf beleuchtenden, im übrigen mit allen spannenden und unterkühlenden Elementen des edelsten Romanes ausgestatteten Werkes. Adolf Paul hat eben die Künstlerkraft, die unerlässlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten. Einem Buch, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-G

Ein glänzender und spannender Roman

Erleben erschien in neuer Auflage:

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

Auflage 10000

Preis geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Bohemia, Prag: Sein häßliches, sein reißendes Buch... Der Roman seines Stanislaus Demba spielt im modernen Wien. Der junge Antelietuelle, dessen festes Charisma sich der Gegenspieler und auch der Leser anfangs nicht erklären können, dessen verschrobene Bewegungen und Handlungen man nachsinnend für die eines Geisteskranken, in einem Fallschirmständer, eines Jockeys, eines Schipsels, eines Schmeckereiers hält, dessen Hemmungen man anfangs aus inneren und dann aus äußeren Gründen zu deuten gewohnt ist, ist mit leidenschaftlicher Beobachtbarkeit und äußerst spannenden Momenten gezeichnet... Edulit für Edulit nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raaskolnikow in der magholligen Nacht durch die Großstadt und die Miserables aus Jolas "Paris" erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber erst in der letzten Zeile des Werkes löst der Leser auf alle inneren Wesensmomente.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-G

Farbige Kunstdrucke von Otto Lendicke †



„Die Nacht“
(Erstgröße, Preis 5 Mark)



„Über allen Gipfeln ist Ruh“
(Preis 3 Mark)

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog unterrichtet über sämtliche in unserem Verlage bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf., einschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-G

Die Romane von Lily Braun †

Die Liebesbriefe der Marquise

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

Die Zeit, Wien: Wer sich müheles und doch zuverlässig in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts orientieren will, der lese die „Liebesbriefe der Marquise“. Ein Buch, amüsan, spannend und zugleich ein historisch wertvolles Dokument. In der geistigen Provinz des Fortschritts ist Lily Braun eine kundige Führerin.

Memoiren einer Sozialistin

1. Band: Lehrjahre — 2. Band: Kampfsjahre
Jeder Band geheftet 7,50 Mark, gebunden 11 Mark
Auflage 38000 und 28000

Decker London: Frau Lily Braun hat, indem sie ihr Leben schilderte, mit der ihr eigenen Kraft und Ehrlichkeit der Darstellung den Roman der geistig hochstehenden Frau unserer Zeit geschrieben. Sie hat den Konflikt jener starken Frauen geschildert, die nicht am Wege stehen wollen, sondern sich durchringen wollen zur Tat.

Lebensfucher

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 36000

Berliner Tageblatt: ... Die Freiselts- und Wahrheitsämpferin Lily Braun gibt in ihrem „Lebensfucher“ ein Kampfbuch, in dem Kultur und Pseudokultur, Entwicklung und Entartung mit der dieser Frau ureigenen mitreißenden Leidenschaftlichkeit am Raum ringen. Die Dichterin Lily Braun schuf ein Kunstwerk...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-G

LEITZ

PRISMEN-FELDSTECHER

FÜR
HEER u. MARINE
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD



M. 90.- bis M. 205.-

Zu beziehen von allen
beseren optischen
Handlungen oder von

E. LEITZ WETZLAR

Optische Werke

Man verlange Spezialliste F. S.

Erotische Wiedergeburt

von Dr med. M. von Kemnitz. 2008 Preis geb. Mk. 8.50.
Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen
Titelnoten ausgehend, den Zeitlichen Probleme herabst ansprechen,
die unsere Zeit des politischen Erwachen lösen in u. B. Viele werden
es als eine Erkennung empfinden.
Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: **Das Weib und seine Be-
stimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die
erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch
alle Buchhandlungen oder den Verlag Ernst Reinhardt in München.

Rhein- und Moselweine

Spez. Rösselheimer Rheingauer Naturwein
Riesling u. Herbarhararweine
Fürs Feine
Fürs Feine
Fürs Feine

Nikolaus Sahl, Pappsalz
Koblenz a. Rh.

Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges
von internationaler Verbreitung.

*
Am 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:
Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und
Kunflößen.
Hermann Bahr: Sagedich.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener
Hofoperndirectors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charnack: Politische Porträts
etc. etc.
*
Größter Privatbesprechendient.
*
Man abonniert bei allen Postanstalten.



Ein bewährtes Heilverfahren.

In immer weiteren Kreisen der Mensch-
heit dringt die Erkenntnis, dass das
Verdauen und der Gasaustritt wieder
der gesünder noch diesen Anreiz,
weder durch Jod noch durch Vanillin
Liposol, welche andere Arzneistoffe
zu erlangen ist. Der gesunde Menschen-
körper, dass alle Stoffe in Körper auf
eigene Weise emulgiert sein müssen, und dass daher von ihm
in je ganz besonderen Ausmaßem Gebrauch gemacht werden
müssen. Diese Erkenntnis führte dazu, an die Stelle der Arzneistoffe
bestimmte Heilfaktoren zu setzen und unter strenger Aufsicht
von Sauerstoff, in konzentrierter Form zu Heilzwecken heranzu-
bilden. Der ermittelte Weg war ein schmerzloser, und so hat
sich ein eigenes Heilverfahren herausgebildet, das sich ganz leicht unter
Wahl aller Verdauungs- und assimilierten Stoffwechselvorgänge (Gicht,
Gicht, Diabetes, Adrenverknüpfung, Nerven-, Nieren-, Magen-
Darmleiden, Schilddrüse usw.) auszuweiten bewährt hat. Ver-
such daher über dieses neue Heilverfahren informieren will, erhält
bei Wunsch kostenlos eine Broschüre von dem ärztlichen geleiteten
Institut für Sauerstoffheilverfahren, Berlin SW. 11,
Tempelhofer Ufer 36 H 10, zugesandt.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestel-
lungen auf den „Simplissimus“ zu beziehen.

Der Weise

(Schilderung von H. Griebel)



„Was hast nacha dabo, daß d' a Kommunist bist
bei dem Bier?“

*
Am 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:
Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und
Kunflößen.
Hermann Bahr: Sagedich.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener
Hofoperndirectors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charnack: Politische Porträts
etc. etc.
*
Größter Privatbesprechendient.
*
Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowits & Co.
Bier, 1, Biberstraße Nr. 5.

Kriegs-Andenken-Ringe

Der Jede Formation von M. 1.50 bis
M. 6.50.
Prämierte vollkommen kostenlos.
Stime & Mayer, Berl n S. W. 68,
Grünenstrasse 117/18, Abt. 4.

Asbach „Uralt“

Alter deutscher
Cognac

Rüdreich
am Rhein

Stolzenberg Blitz-Ordner



Neues, unerschütterliches Mittel
für Innenputzungen.
Für Chefs, Disponenten, Abteilungs-
leiter etc. zum Ordnen unordneter
Schreibtische, für Mahoverfahren
und Dutzende anderer Zwecke.

Bestellen Sie zur Probe:
I (Palmapp) 1.50 Mk.
II (Faltenstreifen) 0.50 „
III (Glas, für Chefs) 10.- „
Sie werden nachbestellen.

In jeder Papierhandlung, zu haben,
sowie Beschreibungen und Liefer-
ung direkt von

Fabrik Stolzenberg

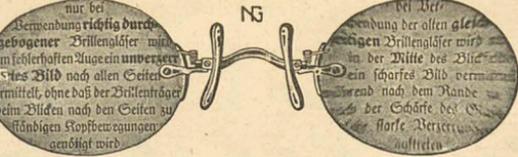
Central: Oos-Baden, Str. 2
Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 71/72.

Wiederverkäufer gesucht.
Fabriken der weltberühmten
Stolzenberg Schreibstoffe.
Über 90 Millionen
im Gebrauch.

N-G-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke
NG



Blick durch NG-Menisklen) Blick durch altes Glas)

Bezug durch optische Geschäfte. Belehnende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GUNTHER-RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Cognac-Fumafom

Cognac-Fumafom
Cognac-Fumafom
Cognac-Fumafom



Laxin Konfekt

Arztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Überflüssige Harntropfen
ausdrückt Laxin-Konfekt u.
weiss Nachschlingen zurück.

Walter von Molo, Fridericus Roman

Auflage 30000

Preis gebestet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-G

Auf der Höhe



„Das is wohl 'ne U.-und.-E.-Zigarette?“ — „Wiefo?“ — „Well das Mundstück so groß isf.“

Sja

Ein junger Wolfskud, der bislang vergnügt im Hof herumersprang, an allen Ecken forschend kletzte und überhaupt den Teibern lebte, sah plötzlich sein Gesicht verwandelt; Er ward an einen Mann verbandelt; der schlang ihm einen dicken Strick beziehungsweise um das Genick, band ihn am Wagen fest mit Mäh', bestieg den Box und sagte: hül!

Der Gaul zog an, der Wagen rollte.

Wenn man jetzt könnte, wie man wollte!

Bevor's der Hund so recht begriff, wird er gedroffelt und geschleift.

Er strebt nach hint, nach rechts, nach links, jedoch erfolglos schlechterdings; denn eine höhere Gewalt gebietet seinen Wünschen Halt und zwingt ihn, sich ihr anzupassen, mag er sie noch so bestig halten.

Das teilnahmsvolle Publikum setzt mitsehenend drum herum, und nur ein guter Großpapa feuert, sich gnußreich schneuzend: „Sja!“

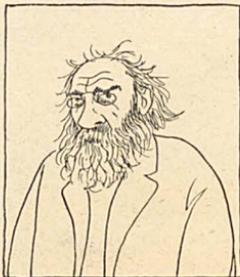
Katzenbach

Vom Tage

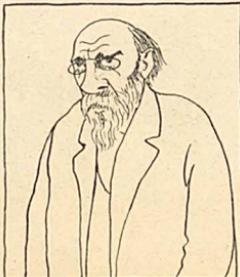
Die Lebensmittellieferungen aus Amerika oder durch Amerika sind uns nun zwar schon seit geraumer Zeit versprochen; aber gesehen und verschickt hat

bis jetzt noch niemand etwas davon. Dafür dürfen wir fast täglich anheimelnde Berichte darüber lesen, was für gewaltige Lager von Viktualien dort und in Australien (das sich schon des Reimes wegen besonders hierfür eignet) des Abtransports nach Europa harren, wie viele Schiffe dazu erforderlich wären, wie viele Tare ihre Herüberbeförderung benötigen würde, wenn nur ein Schiff zur Verfügung stünde usw. Einer Berechnung, wie viele Männer, Frauen und Kinder der Mittelklasse in der Zivilisiertheit noch an den Folgen des Hungers zu sterben begründete Aussicht haben, sind wir allerdings noch nicht begegnet.

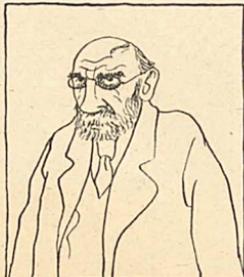
Oder sollen wir am Ende aus Amerika doch nur die große Kältemaschine herüberbekommen, die uns auch baldigst sicher versprochen ist und für deren kostenlosen Transport zu eine höhere Macht aufkommt?



Kurt Eisner ist unabhängiger Sozialist.



Aber da die Mehrheitssozialisten die meisten Stimmen bekommen haben, wird er Mehrheitssozialist.



Hätten die Demokraten die Mehrheit, würde er Demokrat.



Nationalliberal würde er vielleicht, wenn die Nationalliberalen gestimmt hätten.



Ja, sogar preussisch-konfessionell hätte er werden können, wenn diese Partei zur Herrschaft gelangt wäre.



Aber daß er sich sogar einer Mehrheit der Zentrumspartei angeschlossen haben würde, hätten wir für Verleumdung.

Die neueste Presse

Die Blätter rufen, das Land ist rund um jede, — doch setzt das! — Ermügend begibt sich (sule — etwas anders — auch nach anno flebja) trotz allem eine Veränderungperiode.

Mit freigewählter Anteilnahme können wir einen Kenz im Blätterwald begrüßen; da ist ein laut geschäftiges Blähen und Erprießen — man kann das Wachstum wohl schon tropfisch nennen.

Ein jeder Weist von einiger Bedeutung verzapft derzeit bekanntlich Weltgeschichte — und der sonst nicht absehbaren Früchte entledigt er sich mittels einiger Zeitung.

So findet wohl der Mensch zu mehreren Malen den gähnlich neuen Weisf von seinen Ähren. Er kann zunächst durchaus kein Jutamus spüren und folgt sich erschüttert; muß sich dies begnügen?

Wimmlich aber lernt er, zu verstehen. Man kann ihn schließlich, ohne tiefe, Sorgen, sein Fröhlichkeitsgeleitet alle Mergen in die erregte Arbeit weihen lassen.

Mosdag

Der Beweis

Von den noch im Felde stehenden Gatten gilt das Geschick zum „Zentumfuch“ und „Puntierbuch“ hinüber. Welchen Zweck hat denn eigentlich ein „Puntierbuch“, fragte einer der Herren. „Das will ich Ihnen gerne erklären“, meinte seine blüherete Nachbarin, „alle passen Sie auf. Vor allem mache ich vier Reihen beliebig vieler senkrechter Striche und denke dabei an das, woraus das Puntierbuch Antwort geben soll. Dann werden

diese Reihen auf gerade oder ungerade abgestimmt, und je nachdem mit einem oder zwei Punkten bezeichnet — so etwa. Hier folgte das Beispiel. „Jetzt finden wir die Antwort auf Seite foundfo unter der mit diesem Punktbild bezeichneten Stelle.“ „Was war nun aber Ihre Frage“, unterbrach der wüßbegierige Schüler.

„Ich dachte daran, ob mein lieber Mann noch v o r Bewisshatten aus der Ukraine zurückkommt!“ „Inzwischen wurde auf Seite 15 nachgeschlagen, und dort zum allgemeinen Ergehen die Antwort vorgefunden: „Ja, aber er macht sich nichts draus!“

Lieber Simplificissimus!

Vor einigen Tagen stand ich im Gedächtnis zwischen drei hoffnungsvollen Jünglingen — groß-, bis vierzehnjährigen — und hörte folgende Unterhaltung: „Sag mal, Fräulein, warum hast du denn den Jakob Meyer in den „Band“ aufgenommen? Vorküßlich ist der doch gerade nicht!“ — „Mensch, Anja! da irrst du dich aber jenuällig. Der ist aus 'ner hochbelebten Familie...“ mit dem sein Vater für Entscheidungen gemacht hat...!“



(Erlaubung von H. Deubner)

Vor der Wahlzelle steht ein einfaches Fräulein und blüht sich lustig an. Auf die Frage eines Herrn, was sie denn wählen wolle, antwortet sie: „Natürlich Zentum“, worauf ihr der Herr einen Wahlzettel überreicht mit den Worten: „So wählen Sie doch von Herrn Vizepräsidenten.“ Freudig nimmt sie den Zettel, steckt ihn in den Umschlag, und mit der Bemerkung: „Ja, wenn's nur ein Vizepräsident ist“, verschwindet sie in der Zelle. Vorküßlich ist bekanntlich Sozialdemokrat und bayerischer Kriegsminister.

Die neue Ordnung im Heer

— — — Einladungen auf die Kirchweih kann der Vorküßliche nur mit Dank entgegennehmen, doch ist er nicht unbedingt verpflichtet, ihnen Folge zu leisten.“

Der Lumpenball

Wir haben nichts zu essen; Die Hosen sind zerfarrnt. Der Boden durchgesessen — Was tun? es wird getan. Und karrert der leere Magen. So sparrt du die Mast; Und ist verschmigt der Magen. So hol' dir einen Stiel!

Geht ist der Ball der Lumpen. Das schönste Fest im Jahr. Die karrten durchgesessen — Was tun? es wird getan. Und zu des Tages Weiße Wird, daß es keinen friert. Gebeizt mit Kriegsanzieh Und ditto tapferiert.

© Hugo Eidelgr

Altgläubigkeiten

In München sind nicht alle ehemals königlichen Gebäude von der neuen Regierung übernommen worden; im früheren Marktall zum Beispiel gibt jetzt ein richtiger Zirkus Vorstellungen, die aber auch ganz erheiternd wirken. Besonders Interesse erweckt der Abendkünstler, der wirklich schon gar keine Furcht kennt. Vielmehr versucht dieselbe in verwegener Art auf die brüllenden und nach ihm schnappenden Bestien ein. Ein andächtig gruselnder Zuschauer fühlte sich angesichts dieses Vorganges

zu der glücklichsten Bemerkung gedrängt: „Sakrament, Sakrament — an solchen brauchet'n mir als Ministerkräsdent!“

Worans immerhin zu entnehmen ist, daß der Schrei nach dem harten Mann auch nach der Umwälzung zuweilen noch ertönt.

Der Soldatenrat in Ulm hat folgenden Antrag eingebracht:
Offiziere, denen bei Erkrankungsfällen republikanisches Risikooel verabschiedet wurde, sind von Vertrauensmännern solange zu kontrollieren, bis

einwandfrei festgestellt ist, daß das Medikament von entsprechendem Erfolg begleitet war.

„Sonderbat.“ sagte die Dame, „der Mensch ist persönlich so stillisiert und liebenswürdig, daß alle Hunde vor Begeisterung an zu wedeln fangen, wenn er in die Käbe kommt . . . wie soll man es erklären, daß gerade der als volkstümlichster Agitator solchen Anhang findet?“

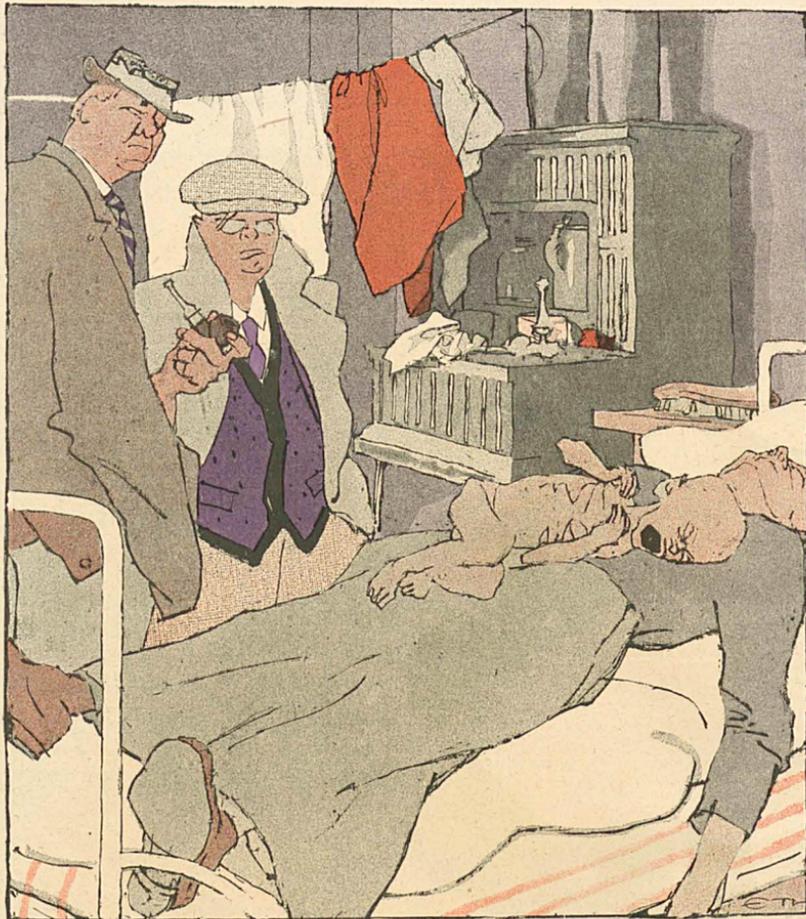
„Aber, Verehrte.“ erwiderte der Herr — „Sie haben es ja schon gesagt: daß alle Hunde vor

Die Politik der Straße

(Zeichnung von D. Galbeant)



„Was hast du denn gewählt, Hanna?“ — „Christliche Volkspartei. Denkste, ich will mir durch die freie Liebe pleite machen lassen?“



„Die beschungerten deutschen Kinder scheinen doch echter zu sein als die verkrüppelten Belgischen.“

Beneidung an zu weiden fangen, wenn er in die Nähe kommt . . .!

„Ich habe nie in meinem Leben gearbeitet,“ sagte der Bohemien — „aber seit ich für die Arbeitslosen agitiere, darf ich nicht streiken. Denn wenn ich als Führer streike, riskiere ich, daß die andern arbeiten!“

Im Café las ein selbständiger Dämling seinen Kameraden ein frohen gefestigtes Gedicht vor, worin er einem Nebenbuhler ankündigte, daß er ihn politisierend bereden würde, falls er ihn nochmals bei der Fassung nebenbeiweisend betreffen sollte. Der Brief fand Anerkennung und wurde triumphierend ins Ruwert gedruckt. Als der beglückte Autor schon die Worte ausgeteilt hatte, schlug er sich erschrocken vor die Stirn, sagte: „Doh — der

Kini is ja p'füegt!“ und poppte umständlich die Worte verflucht, mit dem Kopf nach unten, wieder auf. Es geht doch nichts über eine zielbewusste politische Erziehung.

Am Münchner Arbeiterrat wurde laut Bericht vom 25. Januar der Antrag beschlossen, bei der Tram-bahn „fliegende Schaffner“ zu verwenden. „Die von vorn und hinten einfassieren“, — fliegende Schaffner, die von vorn und hinten einfassieren, sind an sich eine Erzeugnisse, die man in dieser ersten Zeit nicht unterfassen soll. Sonstman wäre es verfehlt, nun die Hände in den Schoß zu legen, vielmehr soll man an weitere Möglichkeiten denken. Wie wäre es da mit fliegenden Kästen, die von vorn und hinten gefahrenbereif fähig sind, ohne das Einfassieren zu vergessen?

Emmanuel

Don Quixote rügt die Ideologen

Sie reiten an auf ihren dünnen Pferden und üben ihre Narrheit vor dem Ritter, er, hoch zu Rossname, lächelt bitter und scheint von Sango aufgeklärt zu werden.

Nun, schlüssigen Urteils, feht er sich mit Adel vom ruppigen Diktatank zu den Ideologen und fñhlt sich zu dem Urteilsstund bewegen: Die Narrerei war gut und ohne Tadel —

Doch eins, ihr Dornn — er hebt sich stark im Vogel — hot meinen Besfall nicht . . . ganz unverhohlen . . . Ihr Deutschen überlaßt dem Volk die Verägel . . . Zu meiner Zeit ließ man sich selbst verfluchen.

Peter Scher